

## Nachruf für Dr. med. Bodo Gronemann



Die Ärzteschaft des Öffentlichen Gesundheitsdienstes trauert um den Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig Dr. med. Bodo Gronemann, der am 9. Januar 2009 nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstarb.

„Dr. Gronemann hat den Aufbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes in der Stadt Leipzig in außerordentlicher Weise gefördert“, sagte Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. „Sein Name bleibt für uns alle mit Respekt und Anerkennung für sein jahrelanges fachliches Engagement in der Stadtverwaltung Leipzig als Leiter des Gesundheitsamtes sowie für seinen kollegialen und freundlichen Umgang verbunden. Wir werden ihn alle vermissen“.

Bodo Gronemann wurde 1945 geboren und studierte von 1966 bis 1972 Medizin an der Leipziger Universität, dem schloss sich die Facharztausbildung im Klinikum St. Georg an, wo er auch als Facharzt für Urologie als Stations-, später als Oberarzt tätig war. Seine Dissertation schrieb er am Institut für Rechtsmedizin der Leipziger Universität zum Thema der dynamischen Bruchfestigkeit der menschlichen Schädelkalotte und verteidigte diese 1978. Ab 1980 übernahm Dr. Bodo Gronemann hauptsächlich Gut-

achtertätigkeiten, wobei er immer in Nebentätigkeit urologisch arbeitete. Nach der friedlichen Revolution wechselte er 1991 in das neu gegründete Gesundheitsamt, wo er als Abteilungsleiter tätig war. Im Mai 1992 wurde er zum Leiter des Amtes berufen. Parallel dazu bildete sich Dr. Gronemann zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen weiter und legte 1993 die Prüfung für den höheren Öffentlichen Gesundheitsdienst ab.

Die ersten Amtsjahre waren durch tiefgreifende Umstrukturierungs- und Anpassungsprozesse im Gesundheitswesen der neuen Bundesländer gekennzeichnet. Neugründungen wie die der Suchtberatungsstellen oder der AIDS-Beratung waren Glanzpunkte seiner Arbeit, die aber von allem durch die Privatisierung von Polikliniken und den Wegfall von Aufgabenbereichen des Gesundheitsamtes wie Mütterberatung, orthopädische Beratungsstelle, Diabetesambulanz oder der Röntgen- und Tuberkulose-Beratungsstelle charakterisiert wurden.

Als Amtsleiter war es seine Aufgabe „abzuwickeln“ und den Umstrukturierungsprozess voranzutreiben. Von ehemals über 900 Mitarbeitern in 80 Außenstellen sind heute nur noch 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt und zwei Außenstellen tätig. Als Vorgesetzter und als Mensch suchte und fand er das vertrauensvolle Gespräch mit den betroffenen Mitarbeitern und stand ihnen in schweren Zeiten bei. Zeit für persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern zu finden, zuzuhören und sich auch für persönliche und private Belange seiner Mitarbeiter zu interessieren und sich für diese einzusetzen, war für ihn immer etwas Selbstverständliches und Wichtiges, das auch in Zeiten hoher Arbeitsbelastung nicht zu kurz kommen durfte. Mitte der 90er Jahre galt sein Bemühen vor allem der öffentlichen Diskussion gesundheitlicher Themen in Form einer regelmäßig und qualitativ hochwertigen Gesundheitsberichterstattung sowie mehrerer Gesundheitskonferenzen zur Kindergesundheit.

Zum 10-jährigen Bestehen des Gesundheitsamtes veröffentlichte er zusammen mit Beate Berger einen Abriss zur Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens in Leipzig „Vom Aderlass zum Gesundheitspass“, der bis zur Gründung der Stadt im 12. Jahrhundert zurück reicht.

Sein Arbeitsalltag wurde von vielen administrativen und verwaltungsübergreifenden Aufgaben wie zum Beispiel im Rahmen der Fußball-WM oder Pandemieplanung bestimmt. Diese sind stets durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kliniken, Kammern, Ministerien und anderen geprägt.

Die Zeit nach der Jahrtausendwende ist durch den beginnenden „Generationswechsel“ im eigenen Amt und bei den Kooperationspartnern gekennzeichnet. Viele Weggefährten schieden aus dem aktiven Dienst aus, junge Kollegen rückten nach – für sie war er ein verlässlicher Lehrmeister der „alten Schule“, der förderte und forderte, ein Arzt mit Leib und Seele, der jederzeit den Anzug gern gegen den weißen Kittel tauschte und in den Sprechstunden aushalf.

Mit Herrn Dr. med. Bodo Gronemann verliert nicht nur das Gesundheitsamt einen engagierten Chef und Weggefährten, der dieses seit mehr als anderthalb Jahrzehnten mit großer Umsicht und außerordentlicher Menschen- und Sachkenntnis geleitet hat, sondern auch der Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ein engagiertes Mitglied.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des Gesundheitsamtes Leipzig  
Die Amtsärztinnen und Amtsärzte  
des Freistaates Sachsen  
Der Landesverband Sachsen der Ärzte und  
Zahnärzte des Öffentlichen  
Gesundheitsdienstes